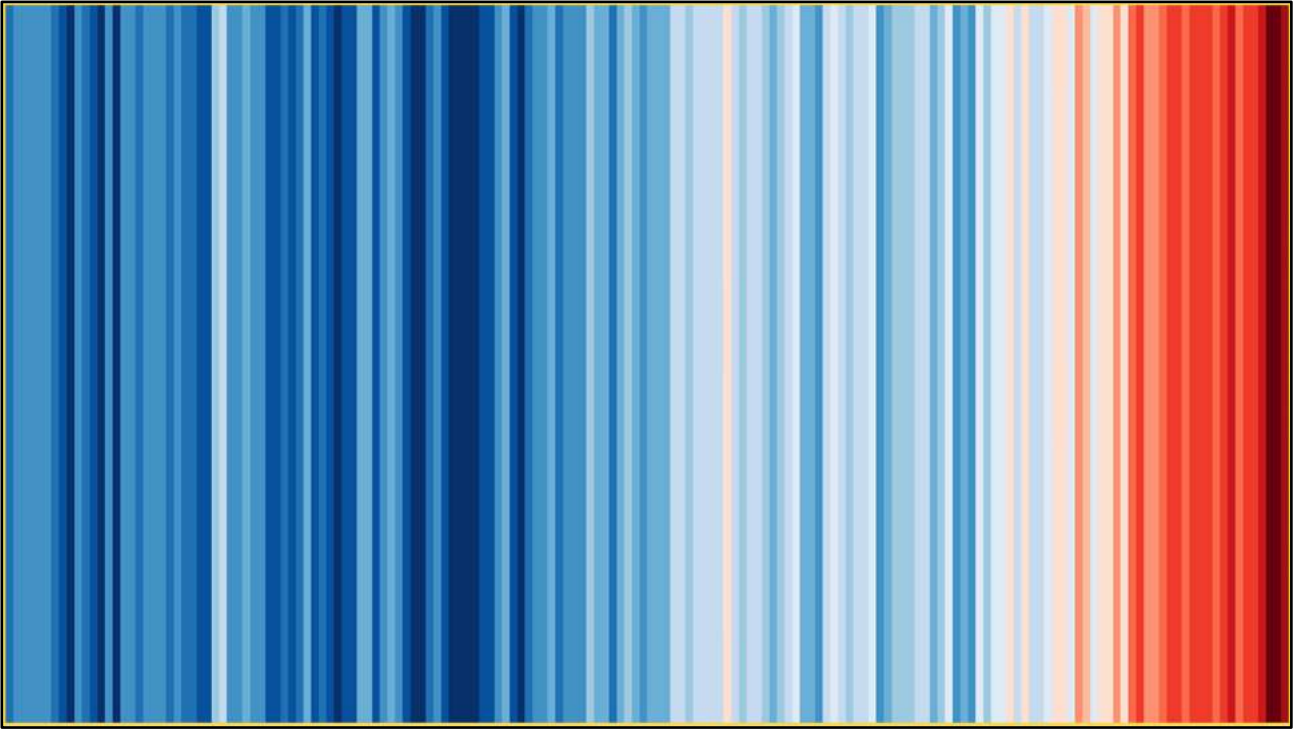




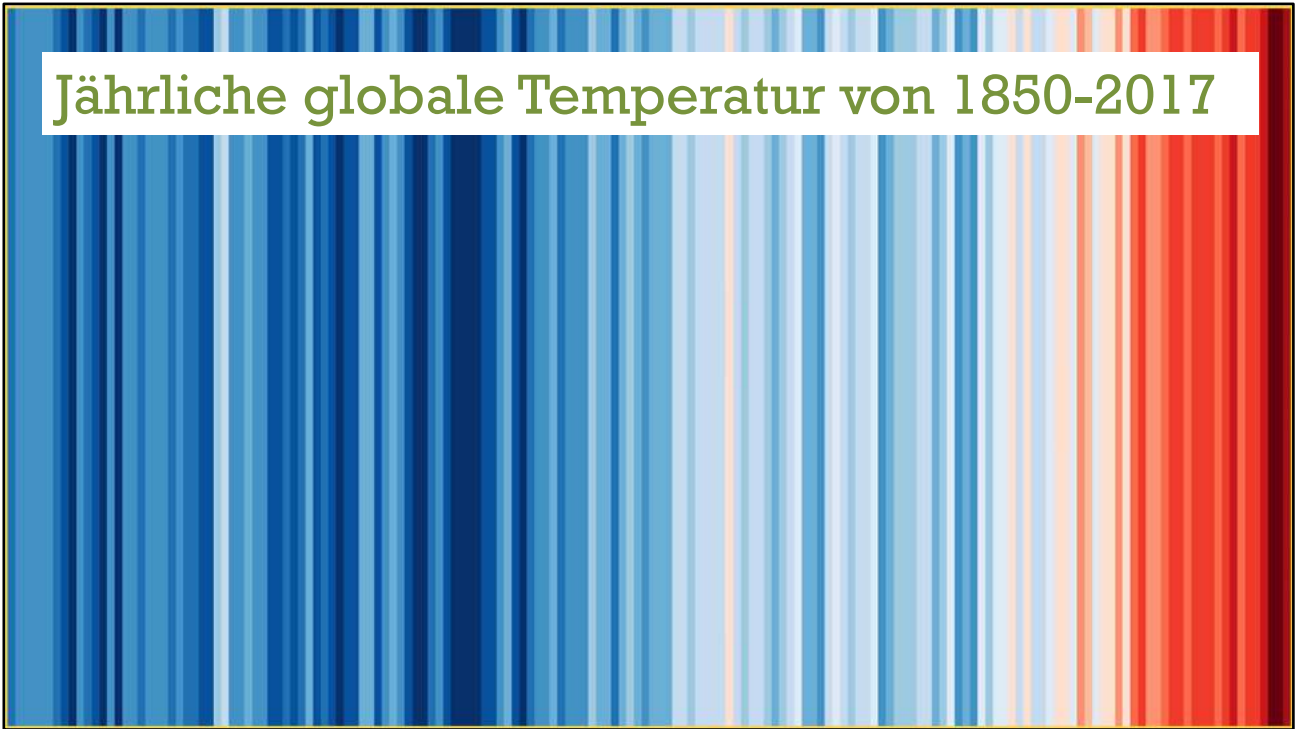
Hallo! Mein Name ist XY, ich bin XX Jahre alt und seit XX Jahren Botschafter*in für Klimagerechtigkeit bei Plant-for-the-Planet.
Ich halte Vorträge, um für unsere Zukunft zu kämpfen.



Zum Anfang, was glaubt ihr, ist das?

Auf Antworten aus Publikum warten

Jährliche globale Temperatur von 1850-2017



Das sind tolle Farben und es sieht vielleicht schön aus, ist aber für uns Kinder und Jugendliche eine riesen Katastrophe. *(ggfs. anpassen an Antworten aus dem Publikum)*

Auf dem Bild seht ihr die globale durchschnittliche Temperatur von 1850 bis 2017. Blau steht für eher kalte Temperaturen, rosa, rot bis hin zu braun für sehr warme Temperaturen.

Man erkennt also eindeutig, dass die Temperaturen mit Beginn der Industrialisierung, also ab dem Zeitpunkt, wo Menschen angefangen haben mit Maschinen und Motoren zu arbeiten, immer mehr angestiegen sind und wir Menschen darauf einen großen Einfluss haben.

Das hört und liest man auch immer öfter in den Nachrichten: es wird immer wärmer. Das klingt im ersten Moment ganz schön, wenn wir an unsere Sommerferien denken, aber ist es das wirklich? Und was bedeutet der Temperaturanstieg eigentlich für die Menschen auf der ganzen Welt?

Folgen der Klimakrise



© pixabay, cienciamx

Dieser Temperaturanstieg hat katastrophale Folgen, wie ihr hier sehen könnt.
Das linke Foto wurde in Bangladesch aufgenommen. In manchen Regionen der Erde gibt es immer öfter Überschwemmungen.
In anderen Regionen hingegen werden die Dürren schlimmer, wie z.B. hier rechts in China.

Wie kommt das CO₂ in die Atmosphäre



Natürliche Quellen



Menschengemachte Quellen



Aber wieso wird es denn eigentlich immer wärmer?

Schuld daran sind verschiedene Gase in der Atmosphäre, vor allem Kohlenstoffdioxid, oder kurz CO₂. Es ist unsichtbar und überall. Wir können es nicht riechen, nicht schmecken, nicht sehen, aber es ist überall in unserer Luft.

Und es entsteht auf zwei unterschiedliche Weisen:

Einmal durch natürliche Ursachen, also Vulkanausbrüche, Waldbrände und Verrottung. Diese Dinge haben schon immer existiert und die Erde war bisher in der Lage das entstandene CO₂ zu speichern. Es gab also immer ein Gleichgewicht.

Die zweite Ursache sind wir Menschen. Bei fast allem was wir tun, setzen wir CO₂ frei: Bei der Herstellung von den Dingen, die wir kaufen oder wenn wir mit dem Auto fahren, unsere Wohnung heizen, Fleisch essen oder elektrische Geräte benutzen. Oder wenn wir quer durch die Welt in den Urlaub fliegen.

Wir Menschen produzieren jedes Jahr mehr CO₂. Die Welt ist nicht mehr in der Lage alles zu speichern. Es gibt also kein Gleichgewicht mehr.

Deswegen sprechen wir auch von der menschengemachten Klimakrise.

Warum sprechen wir von...



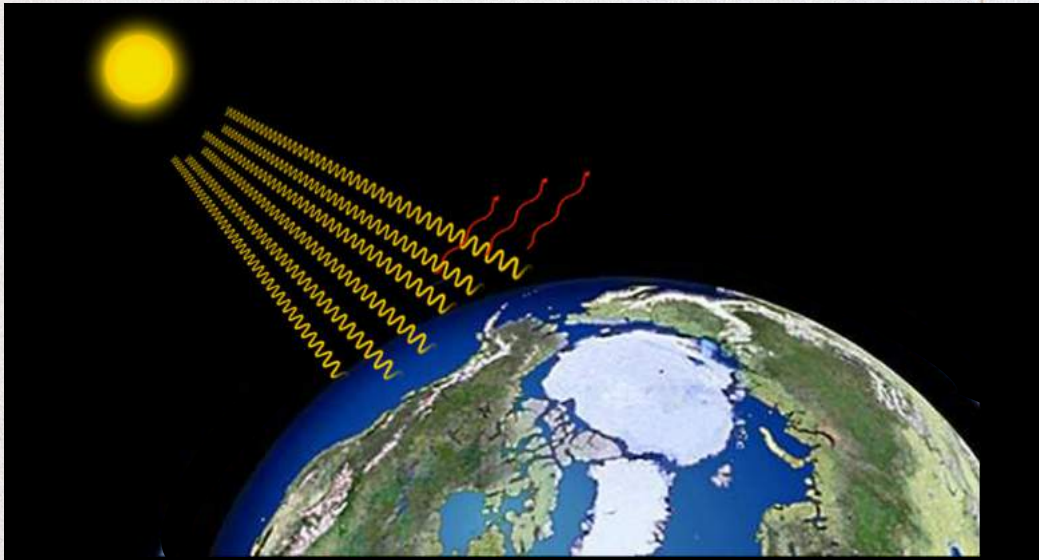
Klimakrise



Ich werde in meinem Vortrag noch öfter das Wort Klimakrise benutzen. Ihr fragt euch vielleicht, warum ich von Krise statt wie andere von Klimawandel spreche.

Wir, Botschafter*innen für Klimagerechtigkeit, sprechen von Klimakrise, weil wir uns in einer gefährlichen Situation befinden. Wir müssen JETZT handeln, sonst können wir, wie ihr vorhin gehört habt, den Temperaturanstieg und seine Folgen nicht mehr rückgängig machen. Wir finden, das Wort Klimawandel klingt viel zu positiv und beschreibt nicht wie wichtig und dringend die Situation ist. Für uns ist es eine Krise, die unser Leben bedroht.

Der Treibhaus-Effekt



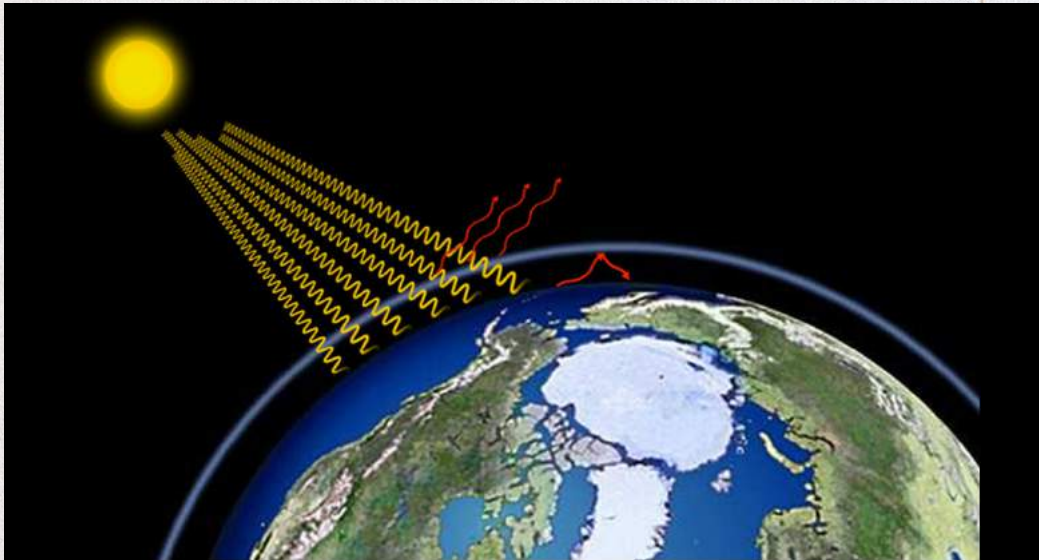
Bevor wir weiter auf die Klimakrise eingehen, möchte ich euch kurz erklären, was denn da jetzt eigentlich mit dem CO₂ in der Erdatmosphäre passiert.

Viele von euch haben bestimmt schon mal vom Treibhauseffekt gehört.

Auf dem Bild hier seht ihr die Erde ohne Atmosphäre. Die Atmosphäre ist eine durchsichtige Gashölle, die den Planeten umgibt. Sie ist die Grundlage für das gesamte Leben auf der Erde.

Hätten wir keine Atmosphäre, würden alle Sonnenstrahlen, die auf die Erde runterkommen, sofort wieder ins All zurück strahlen. Dann wäre es auf der Erde viel zu kalt für uns zum Leben.

Der Treibhaus-Effekt

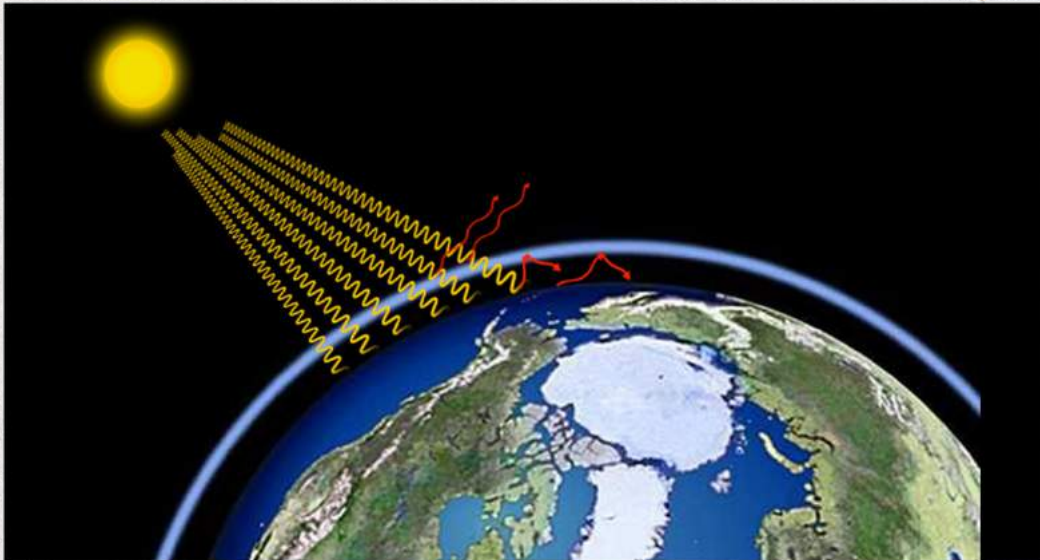


Aber zum Glück haben wir ja die Atmosphäre. Die Sonnenstrahlen kommen durch die Atmosphäre auf die Erde.

Die Sonnenstrahlen, die auf der Erde ankommen, erwärmen die Erdoberfläche und werden als Wärmestrahlen von der Erdoberfläche zurückgestrahlt und gelangen wieder ins All. Aber nicht alle.

Ein paar Wärmestrahlen bleiben in der Atmosphäre hängen. Das ist auch gut so, sonst wäre es auf der Welt zu kalt für uns Menschen.

Der Treibhaus-Effekt



Die Treibhausgase, vor allem CO_2 , führen aber dazu, dass die Atmosphäre immer dicker wird. Je dicker die Atmosphäre ist, desto weniger Wärmestrahlen können wieder ins All entweichen und dadurch steigt die Temperatur.

Wenn es auf der Erde zu warm ist, gerät sie aus dem Gleichgewicht. Das nennen wir **Klimakrise**.

Kipppunkte



© 2020 Vice Media Group, Vladimir Romanovsky

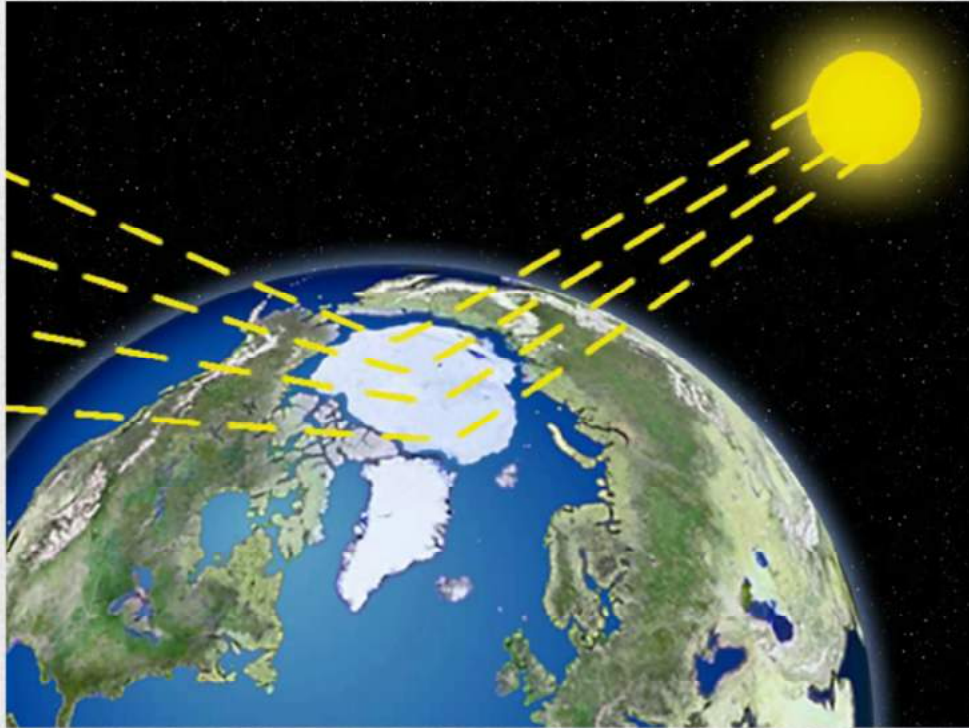
Um dem entgegenzuwirken hat die Politik die Plus-Zwei-Grad-Celsius-Grenze festgelegt. Vielleicht habt ihr davon schon mal gehört. Das heißt, dass man versucht den Temperaturanstieg bis 2050 auf plus 2°C zu begrenzen.

Wir haben nämlich noch ein größeres Problem als die bereits auftretenden Wetterextreme.

Wenn der Temperaturanstieg einen bestimmten Wert überschreitet, dann kommt es auf der Erde zu plötzlichen Veränderungen, die nicht mehr umkehrbar sind. Diese nennt man dann **Kipppunkte**. Kipppunkte sind daher wie eine Zeitmaschine in die Zukunft. Sie beschleunigen den Klimawandel und lassen sich, einmal angestoßen, nicht mehr umkehren.

Dazu gehört zum Beispiel das Auftauen der Permafrostböden in Sibirien und Alaska. Permafrost bedeutet, dass der Boden immer gefroren ist, auch im Sommer. In ihm ist sehr viel CO₂ gespeichert. Wenn er wegen höherer Temperaturen schmilzt, wird dieses CO₂ freigesetzt. Es ist also noch mehr CO₂ in der Atmosphäre, was wieder zu höheren Temperaturen führt, welche wiederum das Auftauen des Permafrostbodens beschleunigen. Es ist also wahnsinnig gefährlich wenn wir immer mehr Kipppunkte auslösen, die die Klimakrise immer weiter vorantreiben.

Die Arktis



Jetzt wollen wir uns mal einen ganz bestimmten Punkt auf der Erde angucken, den Nordpol und knapp darunter das Grönlandeis. Hat jemand von euch eine Idee, was der wichtigste Unterschied zwischen diesen beiden Eisflächen ist – also zwischen Nordpol- und Grönlandeis? *(Antworten des Publikums abwarten)*

Der erste große Unterschied ist, dass das Nordpoleis im Wasser schwimmt, während das Grönlandeis auf dem Land liegt. Unter dem arktischen Eis ist also kein Land, unter dem Grönlandeis schon.

Der zweite große Unterschied ist die Dicke des Eises.

Hat jemand eine Idee, wie dick das arktische Eis ist?

Es ist ungefähr zwei bis drei Meter dick.

Und weiß jemand, wie dick das Grönlandeis ist?

Das ist ungefähr 2000 bis 3000 Meter dick – also 2 bis 3 Kilometer!

Also: Weil das arktische Eis so dünn ist und im Wasser schwimmt, steigt der Meeresspiegel nicht an, würde es komplett schmelzen. Wenn aber das Grönlandeis schmilzt, steigt der Meeresspiegel gewaltig an. **Und zwar um sieben Meter.**

Und das wird bereits passieren, wenn die Temperatur nur um 2 Grad Celsius ansteigt. Deshalb müssen wir sicherstellen, dass die Klimakrise bei plus 2 Grad Celsius Temperaturanstieg haltmacht.

trotzdem ganz wichtig für uns. Denn durch die helle Farbe des Eises ist es wie ein Spiegel, der die Sonnenstrahlen zurückwirft. Das kann man sich gut vorstellen, wenn man an ein weißes und ein schwarzes T-Shirt im Sommer denkt. Im schwarzen T-Shirt ist einem viel wärmer, weil die Farbe die Wärme speichert, das weiße T-Shirt wirft die Sonnenstrahlen jedoch wieder zurück. Das nennt man Albedo Effekt.

Das Schmelzen des Arktischen Eis ist übrigens auch ein Kipppunkt. Denn wenn das Eis weg ist, dann kommt Wasser zum Vorschein, das viel dunkler ist als Eis und deswegen viel mehr Wärme in Form von Sonnenstrahlen aufnimmt. Dadurch erhitzt sich das Meer immer mehr und noch mehr Eis schmilzt.

Unser CO₂-Budget für 2°C: 24 Jahre



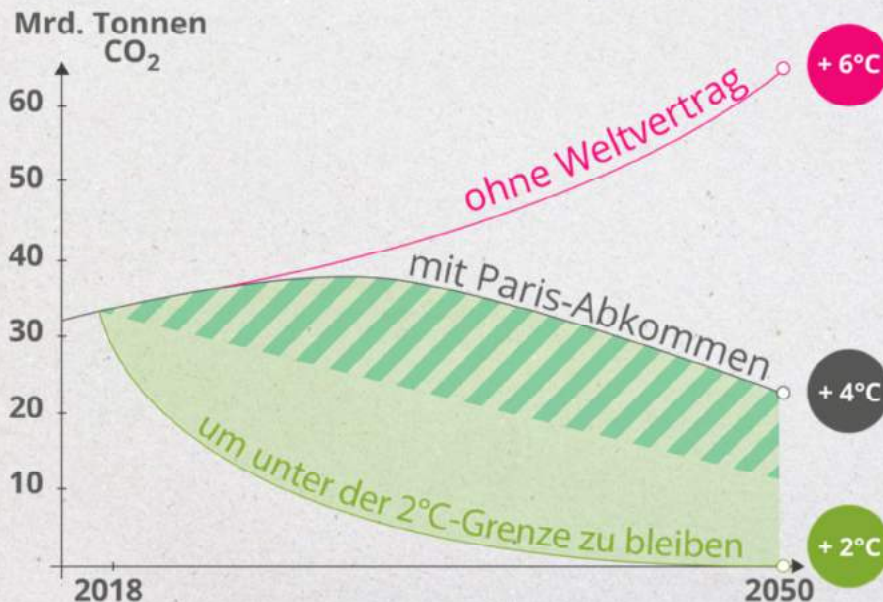
© MCC

Wie drängend das Problem ist, wird spätestens beim Anblick dieser Uhr klar.

Das ist die CO₂-Uhr des Mercator Forschungs-Instituts: sie zeigt, wie wenig Zeit wir haben. Wenn wir den heutigen CO₂-Ausstoß nicht verringern, dann haben wir nur noch gut fünfundzwanzig Jahre Zeit bis wir die plus 2°C Grenze erreichen. Dann ist nämlich unser CO₂ -Budget, also die Menge, die wir noch ausstoßen können bevor wir die plus 2°C Grenze erreichen, aufgebraucht. Das Budget ist die große Zahl, die ihr unten seht, das ist noch etwas mehr als eine Gigatonne, also Tausend Milliarden Tonnen. Wenn wir die Erde nur um maximal 1,5°C erwärmen wollen, bleiben uns übrigens nur noch 7 Jahre Zeit. Das ist sehr sehr wenig.

Das Gute daran: was man selber verursacht, kann man auch selber wieder in den Griff bekommen. Das Schlechte daran: viel zu wenig wird noch getan.

Bei 2°C Temperaturanstieg kippt das Klima.



Ein paar unserer Politiker haben bereits erkannt, dass wir endlich etwas gegen die Klimakrise tun müssen. Jedes Jahr treffen sich alle Staaten der Welt auf einer Klimakonferenz und diskutieren was gegen die Klimakrise getan werden kann. Leider ist das sehr kompliziert und die Länder der Welt ziehen nicht alle an einem Strang, deswegen geht es sehr langsam voran.

2015 bei der UN-Klimakonferenz in Paris gab es aber einen großen Erfolg bei den Verhandlungen: es wurde das erste Mal ein Weltvertrag geschlossen, bei dem alle Länder zugestimmt haben etwas gegen die Klimakrise zu tun.

Hier seht ihr eine Graphik, die die Bedeutung des Weltvertrages zeigt.

Die rote Linie zeigt, was passieren wird, wenn wir weitermachen wie bisher und unseren CO₂ Ausstoß nicht reduzieren: der Temperaturanstieg geht durch die Decke. Damit würden wir viele Kipppunkte überschreiten.

Wenn alle Länder sich an den Weltvertrag halten, würde sich die Welt-Temperatur um 4°C erhöhen, was die graue Linie darstellt. Das ist leider immer noch viel zu viel und das wissen die Politiker eigentlich auch, aber es war das erste Mal, dass sie sich überhaupt auf was einigen konnten.

Um zu verhindern, dass es schlimme unumkehrbare Folgen gibt, reichen die 4°C des Weltvertrages aber nicht aus. Wir müssen unbedingt die plus 2° C Grenze einhalten. Dafür müssen wir aber noch viel tun.

Was können wir tun?



Es gibt verschiedene Lösungen für die Klimakrise. Am besten macht man alle drei gleichzeitig:

1. CO₂ vermeiden – möglichst kein CO₂ ausstoßen. Das ist leider nicht ganz möglich, deswegen kommen wir zu Lösung zwei
2. CO₂ reduzieren – wir müssen alle dazu bewegen weniger CO₂ auszustoßen, besonders große Firmen.
3. CO₂ binden – CO₂, das nicht vermieden werden kann, muss aus der Atmosphäre geholt und gebunden werden. Das einfachste Mittel dafür ist die „Wunderpflanze Baum“. Das machen wir bei Plant-for-the-Planet: Wir pflanzen gemeinsam Bäume damit mehr CO₂ aus der Atmosphäre aufgenommen werden kann und die globale Temperatur weniger schnell steigt.

Der CO₂-Joker: Bäume



Warum findet Plant-for-the-Planet Bäume so toll und was haben sie mit der Klimakrise zu tun?

Wir haben 2 Probleme:

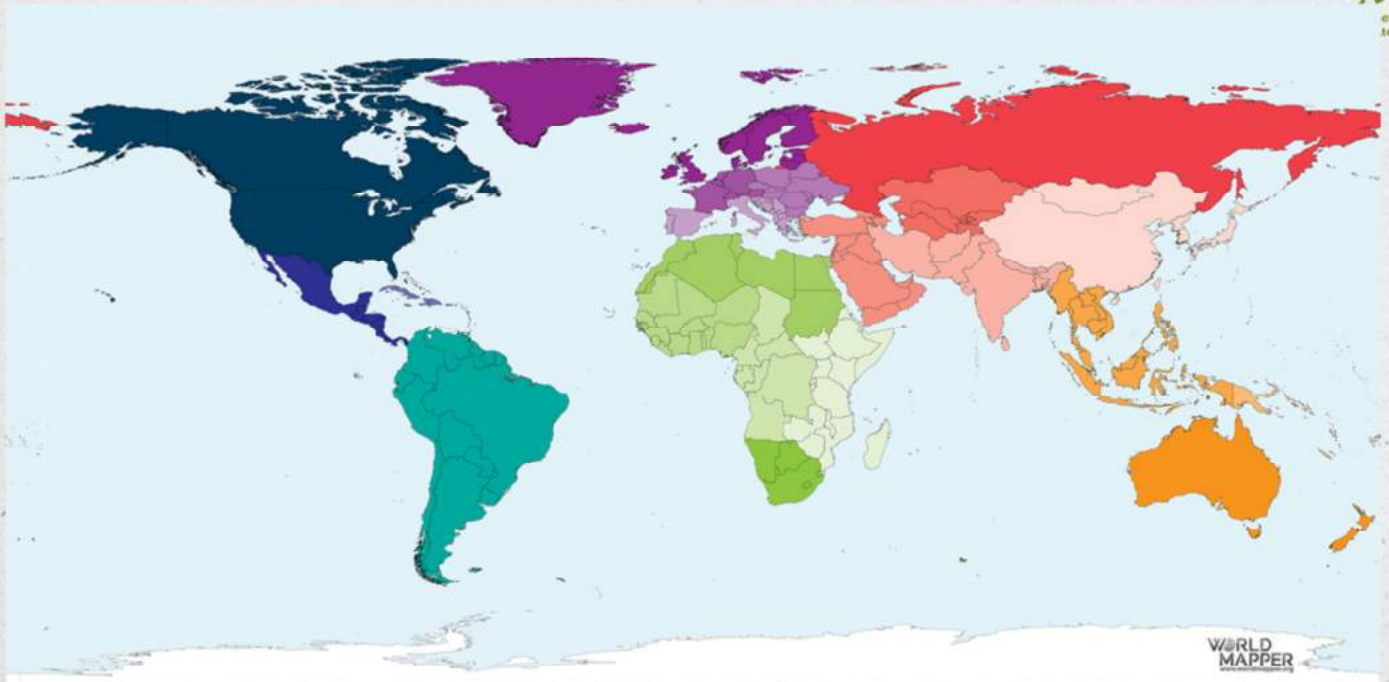
Die Temperatur steigt **und** die Welt ist ungerecht.

Bäume helfen uns bei beiden Problemen.

(1) Um die Welt gerechter zu machen, können wir Bäume im Globalen Süden pflanzen. Also genau dort, wo es wenig Wohlstand gibt. Wir können mit dem Bäume pflanzen Arbeitsplätze und Wohlstand schaffen.

(2) Bäume helfen uns aber vor allem auch, wenn es darum geht, den Temperaturanstieg einzudämmen.

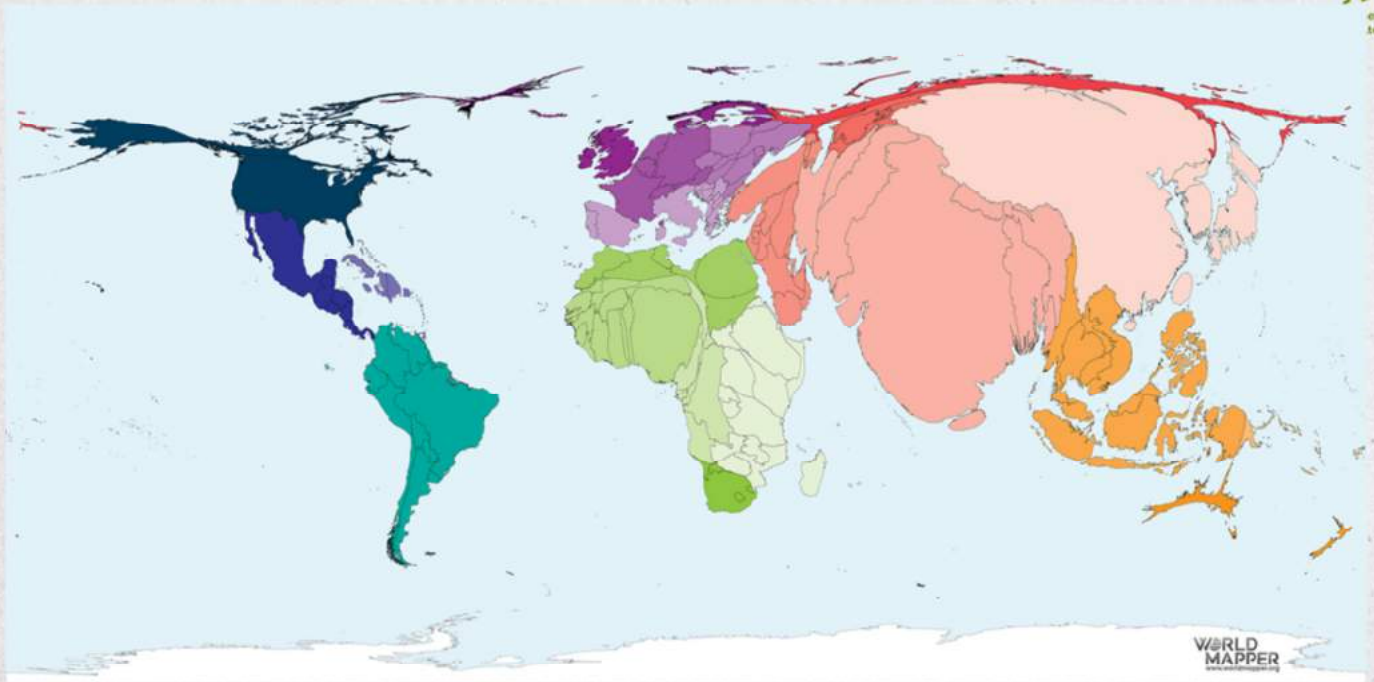
Die Welt nach Landmasse...



© Worldmapper.com

Was ich mit Ungerechtigkeit meine schauen wir uns jetzt mal an.
Hier sieht man die Welt, wie man sie aus dem Atlas kennt.
Je größer ein Land nach Fläche ist, desto größer ist es auch auf dieser Karte hier.
Betrachtet man die Welt aber etwas anders....

... nach Weltbevölkerung



WORLD
MAPPER

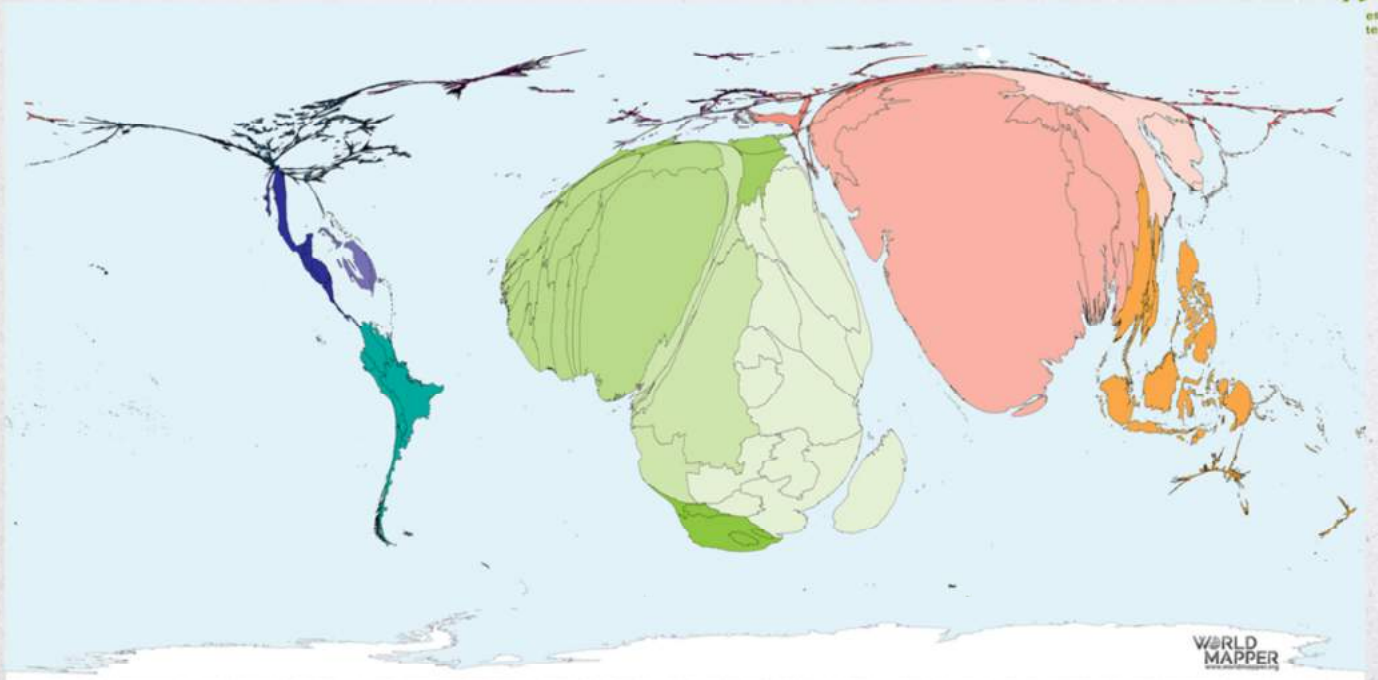
© Worldmapper.com

...dann sieht sie gar nicht mehr aus wie die Welt, die wir kennen.

Das hier zeigt zum Beispiel die Welt nach Bevölkerung, also wo wie viele Menschen leben.

Nordamerika und Europa sind hier gar nicht so groß, zusammen machen sie nämlich nur einen kleinen Teil, etwas über 10%, der Weltbevölkerung aus.

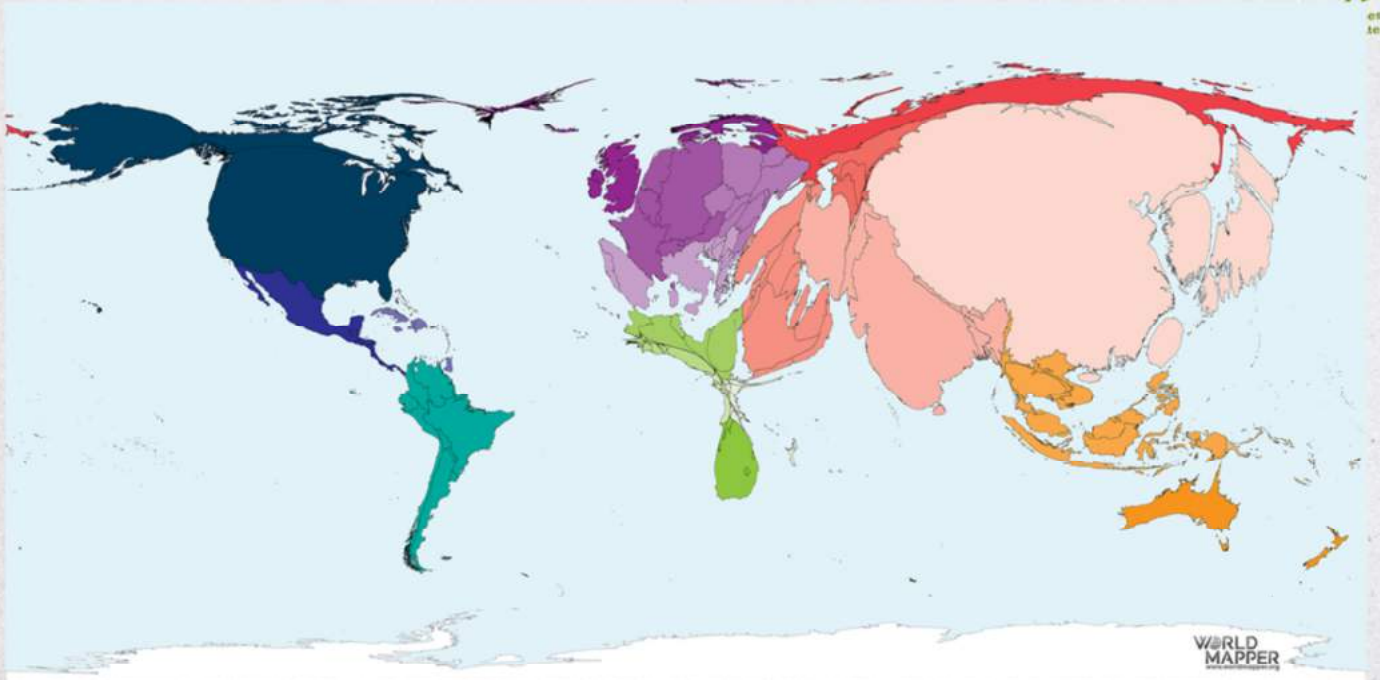
... nach Menschen mit unter \$2 am Tag



© Worldmapper.com

Auf dieser Karte kann man Nordamerika und Europa fast gar nicht erkennen.
Die Karte zeigt uns, wo viele Menschen mit weniger als zwei Dollar am Tag leben müssen.
Afrika und Indien sind ganz groß, das heißt, dass es dort sehr viele arme Menschen gibt.

... nach CO₂-Ausstoß



© Worldmapper.com

Wenn wir uns nun die Welt nach dem CO₂-Ausstoß ansehen, stellen wir fest, dass man Afrika fast nicht sehen kann.

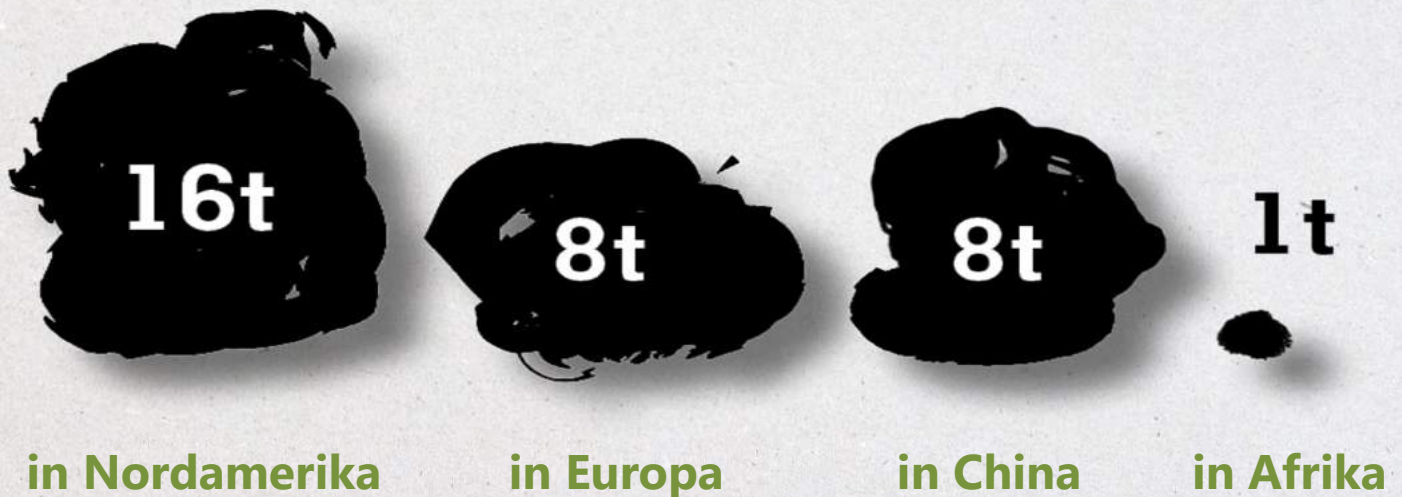
Dort leben viele Menschen, die aber nur wenig CO₂ produzieren.

China ist auf der Karte sehr groß – dort leben auch viele Menschen. Außerdem wird dort viel für die ganze Welt hergestellt.

Auch Europa und Nordamerika sind sehr groß. Das bedeutet, dass hier viel CO₂ ausgestoßen wird.

Wir sind aber nur ein kleiner Teil der Weltbevölkerung, der einen Riesen-Teil des CO₂s verursacht. Also sind wir selbst ein großer Teil des Problems.

CO₂-Ausstoß pro Person pro Jahr



© Plant-for-the

Hier ist der CO₂-Ausstoß nochmal etwas anders dargestellt. Wir haben ja schon auf der Karte vorhin gesehen, dass das weltweit nicht gleichmäßig verteilt ist.

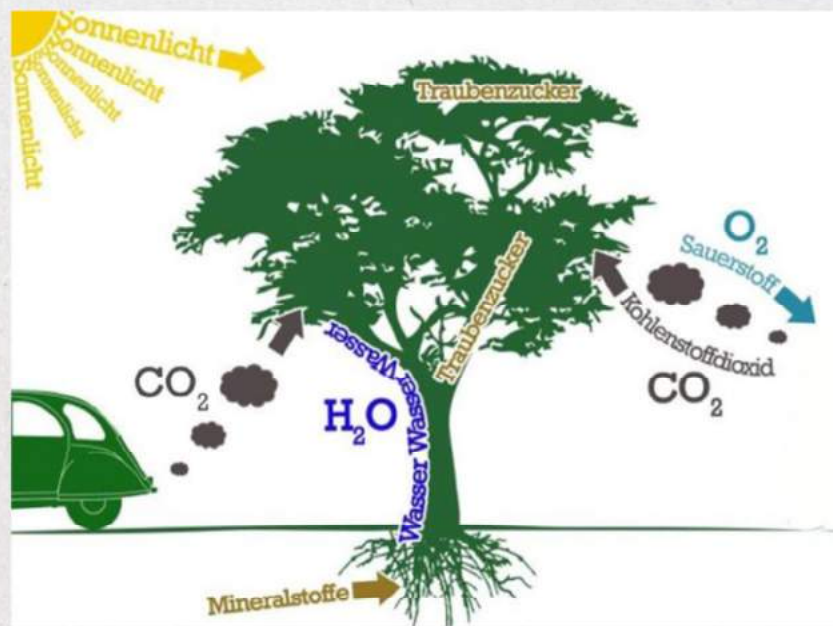
In Nordamerika stößt ein Mensch zum Beispiel im Durchschnitt 16 Tonnen pro Jahr aus.

In Europa und China fallen ungefähr 8 Tonnen pro Person an. Immer noch viel zu viel.

In Afrika sind die Menschen durchschnittlich für ca. 1 Tonne pro Jahr verantwortlich. Viele durch den Temperaturanstieg ausgelöste Umweltkatastrophen, passieren aber genau hier.

So ungerecht ist die Klimakrise.

Photosynthese



Wir widmen und jetzt nochmal den Bäumen. Ich möchte euch nämlich gerne erklären, warum Bäume eine wahre Wunderpflanze sind.

Bäume filtern als Kohlenstoff-Schwämme das CO₂ aus der Luft. Das funktioniert durch Photosynthese. Bäume sind dabei genau das Gegenteil von uns Menschen, sie atmen CO₂ ein, speichern davon das C in ihrem Holz und geben Sauerstoff, also O₂ ab. Indem sie das C lange in sich speichern, nehmen sie es wie ein Schwamm aus der Atmosphäre und die Temperatur steigt weniger schnell an.

Bäume werden aufgrund ihrer Fähigkeiten zur Photosynthese übrigens auch "Die grüne Lunge der Erde" genannt.

Wichtig ist: Die Bäume können die Klimakrise nicht allein lösen. Aber sie verschaffen uns Zeit, weil sie die Menge an CO₂ in der Atmosphäre reduzieren. Diese Zeit können wir nutzen, um unseren CO₂ Ausstoß zu reduzieren. Deswegen sind Bäume ein wichtiger Zeitjoker im Kampf gegen die Klimakrise.

Unsere Geschichte



Unsere Inspiration



Erster Baum 2007



UN-Rede 2011

Mit der genialen Idee Bäume zu pflanzen, waren wir nicht die ersten.

Wangari Maathai, eine Friedensnobelpreisträgerin aus Kenia, war die erste weibliche Professorin dort und außerdem stellvertretende Umweltministerin. Sie war eine Frau, die den unglaublichen Nutzen von Bäumen schon vor uns erkannt hat. Deswegen hat sie gemeinsam mit anderen Frauen in 30 Jahren über 30 Millionen Bäume gepflanzt. Als Felix im Jahr 2007 ein Schulreferat über die Klimakrise vorbereiten musste, hörte er davon und dachte sich: „Das möchte ich auch!“. Und so hat Wangari Maathai Felix inspiriert „Plant-for-the-Planet“ zu gründen.

Nur 4 Jahre später hat Felix eine Rede vor den Vereinten Nationen gehalten. Die Vereinten Nationen, oder kurz UN, sind ein Zusammenschluss zwischen fast allen Ländern der Welt. Die Vertreter der Mitgliedsländer treffen sich dort regelmäßig, um über aktuelle Probleme in der Welt zu sprechen und gemeinsam Lösungen zu finden. Felix hat sie 2011 dazu aufgefordert gemeinsam 1.000 Milliarden Bäume zu pflanzen.

Kurz darauf wurde den Kindern von Plant-for-the-Planet der Weltbaumzähler der Vereinten Nationen übergeben.

Auf Englisch heißt 1000 Milliarden übrigens one trillion trees. Deswegen rufen wir Kinder seitdem zur „one trillion tree campaign“ auf.

Unsere Geschichte



Pflanz-Plattform 2019



Baumstudie 2019

Natürlich ist seitdem noch viel passiert, aber besonders wichtig war für uns das vergangene Jahr.

2019 haben wir die Plant-for-the-Planet App offiziell gestartet. Wir haben den Baumzähler der UN weiterentwickelt und daraus eine App gemacht. Dazu erzähle ich euch später mehr.

Außerdem ist 2019 eine Studie erschienen, die dem Bäume pflanzen weltweit große Aufmerksamkeit verschafft hat. Was haben wir damit zu tun? Wir haben die Fragen für diese Studie geliefert. Denn uns haben zwei Dinge interessiert:

Nämlich:

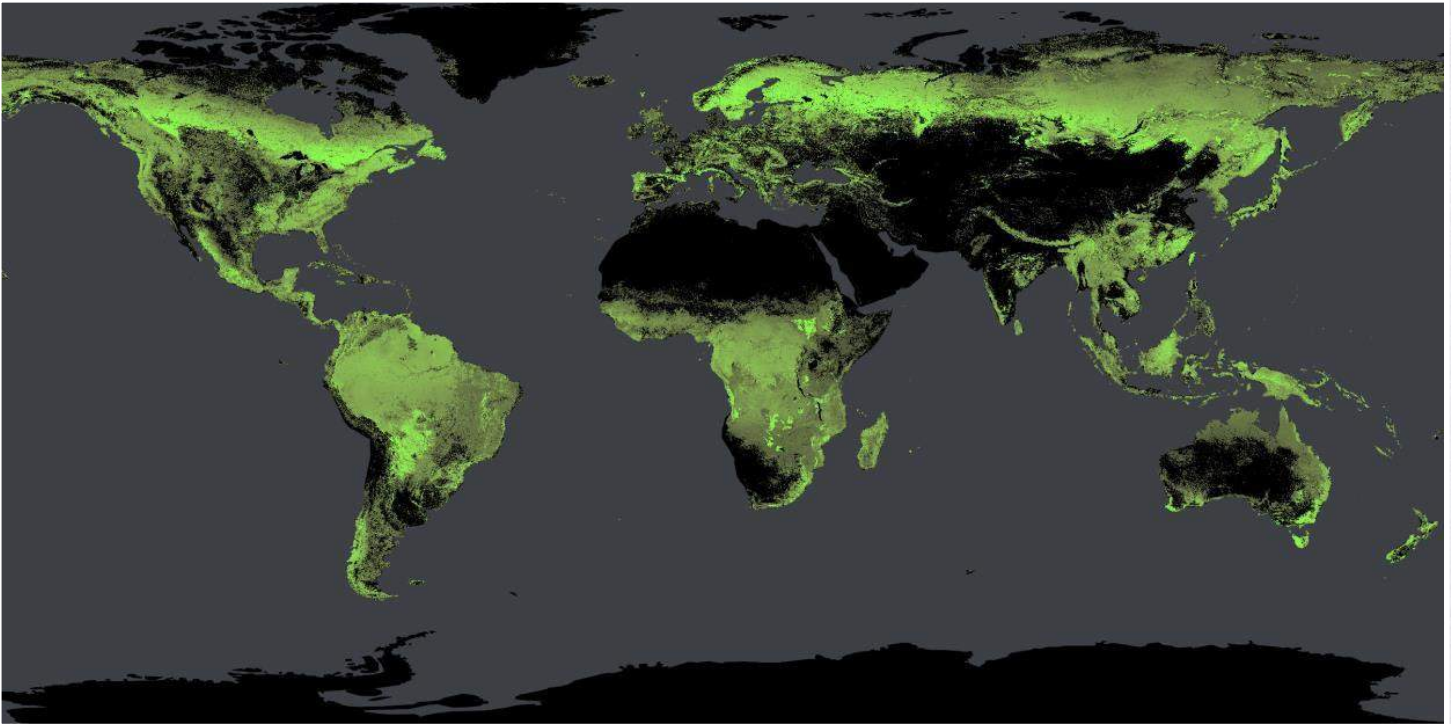
„Wie viele Bäume wachsen eigentlich auf der Erde?“

„Wie viel Platz ist auf der Erde, um noch mehr Bäume zu pflanzen?“

Wir haben überall auf der Welt nach Antworten gesucht. Und dann waren wir sehr verwundert, denn: keiner konnte es uns sagen!

Niemand hat bisher versucht eine Antwort auf diese Fragen zu finden. Und dann fanden wir Tom, einen Wissenschaftler, der uns helfen wollte.

3000 Milliarden Bäume auf der Erde



© Crowt

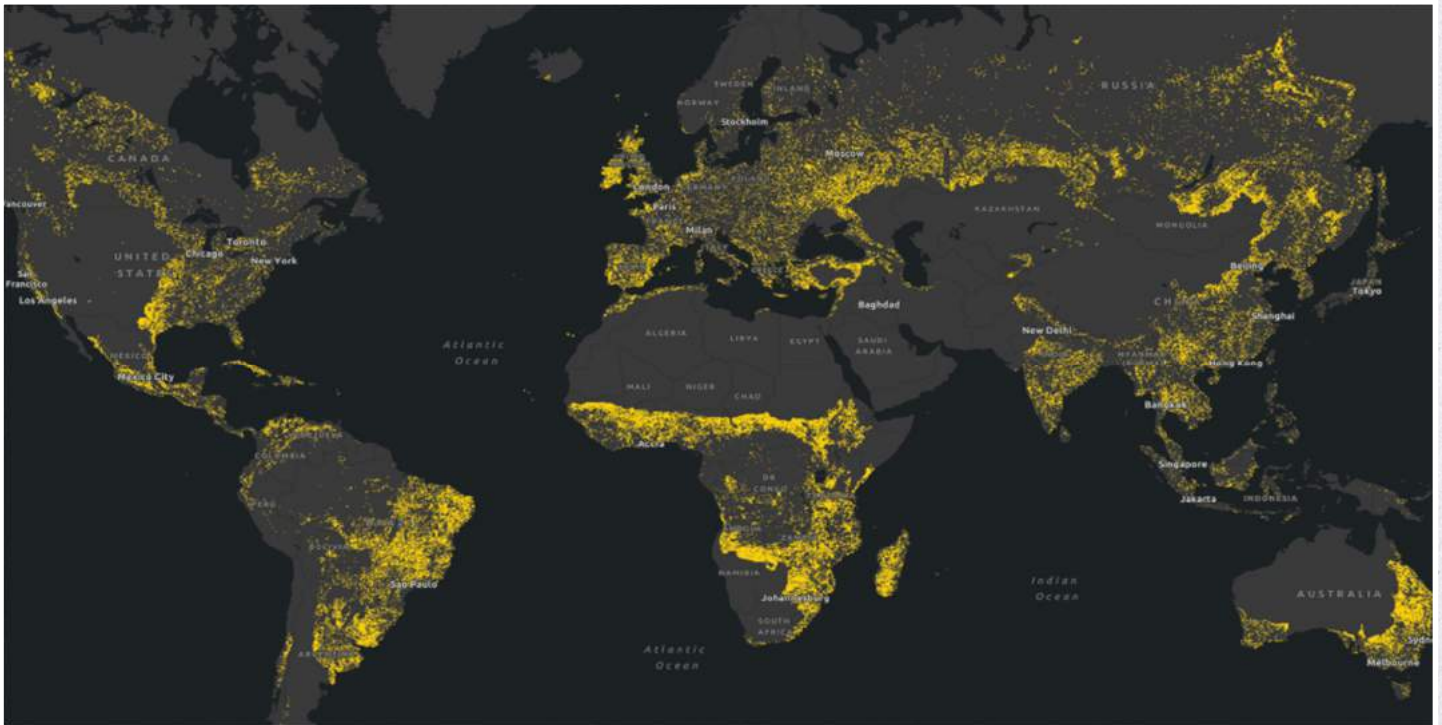
Er hat mit seinen Kollegen sehr lange geforscht und gerechnet, wie viele Bäume derzeit auf der Welt wachsen.

Unsere erste Frage konnte er damit beantworten: Heute wachsen ca. 3.000 Milliarden Bäume auf der Erde.

Überall wo ihr grün auf dieser Karte seht, wachsen Bäume.

Unsere zweite Frage war noch ein bisschen schwerer: „Wie viel Platz ist auf der Erde, um noch mehr Bäume zu pflanzen?“

...Platz für weitere 1.000 Milliarden Bäume!



Ihr Ergebnis: Wir haben Platz für 1.000 Milliarden zusätzliche Bäume. Diese Fläche entspricht über eine Milliarde Fußballfeldern (1,37 Milliarden).

Wir haben jetzt also den wissenschaftlichen Beweis, dass wir noch viele viele Bäume pflanzen können. Deswegen wollen wir die Menschen dazu mobilisieren, weltweit 1000 Milliarden zusätzliche Bäume zu pflanzen. Diese Bäume speichern das CO₂ und schenken uns so als zusätzliche Kohlenstoffspeicher wichtige Jahre, um unseren CO₂-Ausstoß weiter zu reduzieren.

Das Thema ist auch in der Wirtschaft und Politik angekommen. Auf einem wichtigen internationalen Treffen, dem Weltwirtschaftsforum in Davos in der Schweiz starteten die Chefs der größten Unternehmen und Politiker eine Initiative. Sie schlossen sich uns und der Wissenschaft an und forderten dazu auf bis 2030 1000 Milliarden Bäume zu pflanzen.

Pflanzfläche in Mexiko



26

Wir bei Plant-for-the-Planet pflanzen natürlich auch selber Bäume im Globalen Süden. Genauer gesagt auf unserer eigenen Pflanzfläche auf der Yucatán-Halbinsel in Mexiko. Wo das ist, seht ihr hier (rot-weißer Punkt).

Pflanzfläche in Mexiko



27

Wir haben dort seit 2015 schon über 5,1 Millionen Bäume gepflanzt. Wir pflanzen 8 verschiedene heimische Baumarten, zum Beispiel den Trompetenbaum.

Weil Mexiko in einer anderen Klimazone liegt, wachsen die Bäume dort sehr viel schneller, als sie es bei uns würden, und nehmen dadurch schneller mehr CO₂ auf.

Plant-for-the-Planet beschäftigt dort über 100 Mitarbeiter, die jeden Tag mit dem Pflanzen und Pflegen der Bäume beschäftigt sind. Mit unserem Pflanzprojekt können wir also viele Arbeitsplätze für die Bevölkerung vor Ort schaffen.

Weltweit brauchen wir **10.000** solcher Projekte



Doch was nützt es uns, wenn wir unser Bestes geben und so viele Bäume wie möglich pflanzen, wenn andere Menschen nicht mitmachen? Alleine können wir es niemals schaffen, genug Bäume gegen die Erderwärmung zu pflanzen.

Auf unserer Pflanzfläche schaffen wir bis 2030 100 Millionen Bäume. Unser Ziel sind aber 1000 Milliarden Bäume. Weltweit brauchen wir deswegen noch weitere zehntausend Projekte wie unseres, um genug Bäume pflanzen zu können.

Plant-for-the-Planet App



Im Internet:

trilliontreescampaign.org

Im App Store:

Plant-for-the-Planet

Und es gibt auch schon viele Pflanzprojekte, die ein ähnliches Ziel verfolgen wie wir. Deswegen dachte sich einer unser Botschafter für Klimagerechtigkeit: Warum machen wir nicht eine App, um Pflanzorganisationen auf der ganzen Welt mit Menschen, die Bäume spenden möchten, zusammen zu bringen? Sagar hat die Idee mit Plant-for-the-Planet geteilt und alle fanden sie klasse.

Deswegen gibt es jetzt eine Pflanz-Plattform von Plant-for-the-Planet. Auf unserer Homepage und mit unserer App kann man sich die einzelnen Pflanz-Projekte anschauen und mit einem Klick Bäume spenden. Es ist also kinderleicht weltweit Bäume zu pflanzen. Ausreden wie „ich habe keinen Garten“ oder „ich weiß ja gar nicht, wie das geht“ zählen jetzt nicht mehr.

Bäume registrieren und verschenken



Aber die App kann noch mehr!

Zum Beispiel könnt ihr euch einen eigenen Baumzähler anlegen, so wie Paulina. Sie hat sich als Ziel gesetzt 1500 Bäume zu pflanzen und hat schon 204 Bäume geschafft!

Man kann übrigens nicht nur Bäume spenden, sondern auch welche zuhause pflanzen und dann in der App registrieren. Damit wächst euer Baumzähler genauso.

Und was ich total cool finde, ist dass man Bäume verschenken kann! Ihr könnt Freunden und Verwandten zum Geburtstag Bäume schenken oder ihr wünscht euch einfach selber Bäume zum Geburtstag. Das ist doch mal ein sinnvolles Geschenk!

Und natürlich kann man die Codes der Guten Schokolade auf seinem Baumzähler einlösen. Die Gute Schokolade kennt ihr noch nicht? Dann zeige ich sie euch:

Die Gute Schokolade



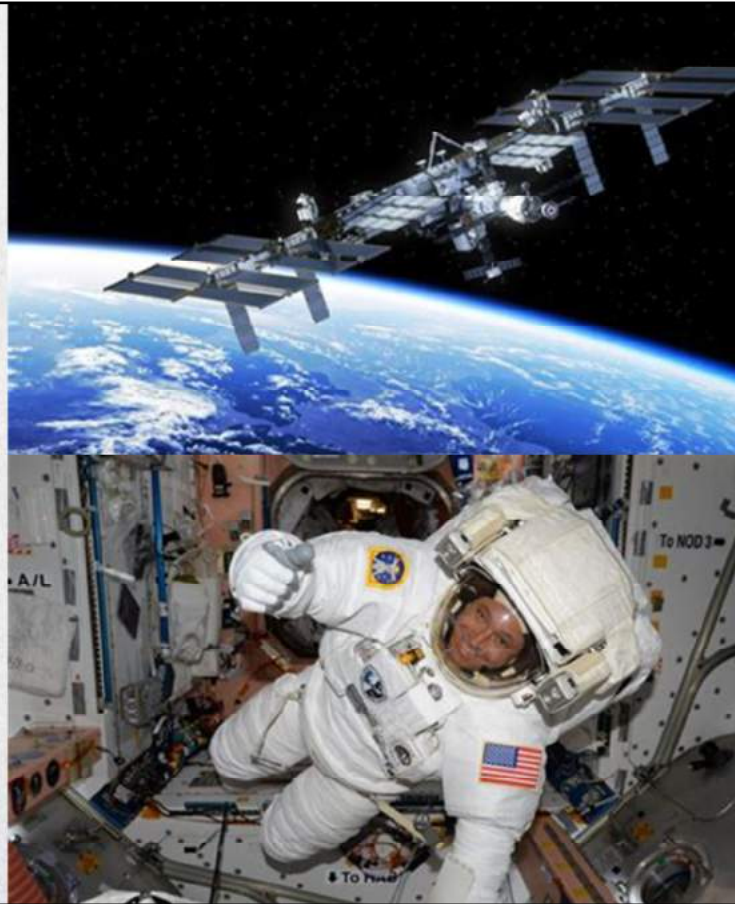
Damit das Bäume Pflanzen besonders lecker wird, haben wir unser eigenes Produkt entworfen: Die Gute Schokolade.

Das Besondere an unserer Schokolade ist, dass wir für fünf verkaufte Tafeln einen Baum pflanzen. Es wurden schon über 5 Millionen Bäume durch die Schokolade gespendet. Und jede Schokolade trägt einen Code, den man auf unserer Homepage oder unserer App einlösen kann. So kann man lecker Bäume pflanzen.

Übrigens ist diese Schokolade natürlich fair gehandelt und klimaneutral. Und man kann sie super verschenken – jeder mag schließlich Schokolade.



**Ein kleiner Biss für die Crew,
ein großer Schritt für unsere
Botschaft.**



Wir haben sie vor ein paar Jahren auch mal verschenkt und auf eine lange Reise geschickt. Denn wir haben die Astronauten auf der Internationalen Raumstation gefragt, ob sie auch einmal die Gute Schokolade probieren wollen.

Kurz danach sind 12 Tafeln der Guten Schokolade an Bord einer Rakete zur Internationalen Raumstation geflogen.

EIN KLEINER BISS FÜR DIE CREW, EIN GROßER SCHRITT FÜR UNSERE BOTSCHAFT.

Wir mischen uns ein!



Wir Kinder und Jugendliche von Plant-for-the-Planet pflanzen nicht nur Bäume, sondern haben noch ein weiteres Ziel: wir informieren andere Kinder und bilden sie ebenfalls zu Botschaftern für Klimagerechtigkeit aus. Bei der Klimakrise geht es nämlich um **UNSERE** Zukunft. Die Erwachsenen haben vielleicht noch dreißig oder vierzig Jahre zu leben, wir Kinder sind aber noch achtzig Jahre auf der Welt und müssen mit dem Klima leben, das die Erwachsenen uns hinterlassen.

Wir werden auf Akademien zu Botschafter*innen für Klimagerechtigkeit ausgebildet, um uns für unsere Zukunft stark zu machen. Seit 2007 mischen wir uns ein, indem wir Vorträge halten und mit Politikern diskutieren.

Über 88.000 Botschafter*innen für Klimagerechtigkeit gibt es schon in 74 Ländern der Welt!

1. Botschaftervortrag



Eine Akademie fängt damit an, dass ein anderer Botschafter, der schon einmal bei einer Akademie ausgebildet worden ist, einen Vortrag hält. Einen Vortrag über die Klimakrise und auch über die weltweite Gerechtigkeitskrise.

2. Weltspiel



Beim Weltspiel erfahren wir wie die Bevölkerung, der Wohlstand und der CO₂-Ausstoß auf der Erde verteilt sind und wie sie miteinander zusammenhängen.

3. Rhetoriktraining



Danach üben wir alle selber Vorträge zu halten. Damit wir die Botschaft verbreiten können, in unseren Klassen, in anderen Klassen und anderen Schulen und auch vor Erwachsenen.

4. Wir pflanzen Bäume



Und dann pflanzen wir natürlich bei all diesen Akademien auch Bäume.

5. World Café – wir sammeln Ideen



Und wir sammeln Ideen zu verschiedenen Fragen, zum Beispiel: Wie kriegen wir andere Kinder und Jugendliche dazu, dass sie mitmachen? Oder wie kriegen wir Medien, also Zeitung, Fernsehen, Radio dazu, dass sie über uns berichten? Wie organisieren wir zum Beispiel eine Pflanzaktion?

Danach sammeln wir Ideen, was wir selbst in unseren Schulen machen wollen. Wie viele Bäume wir pflanzen wollen oder wo wir überall Vorträge halten wollen.

6. Wir stellen unsere Pläne vor



Am Ende der Akademie präsentieren wir dann diese Pläne vor den anderen Kindern und Jugendlichen.

7. Wir werden Botschafter für Klimagerechtigkeit



Und jeder bekommt dann eine Urkunde als Botschafter für Klimagerechtigkeit.



Mitreißend: Jana Reiter kämpft gegen den Klimawandel und begeistert ihr Publikum. | © Barbara Franke

Bielefeld

12-jähriges Mädchen stiehlt Polit- und Wirtschaftsprominenz die Show

Die Rednerliste der Katag-Cheftagung ist mit dem Chef der Deutschen Bank und dem Ministerpräsidenten hochkarätig besetzt - trotzdem sind alle Augen auf Jana Reiter gerichtet

© Neue Westfälische

Wenn wir ausgebildete Botschafter*innen für Klimagerechtigkeit sind, ist unsere wichtigste Aufgabe Vorträge über die Klimakrise zu halten und zu erklären, warum Bäume ein wichtiger Zeitjoker für uns sind. So wie ich das mache, zum Beispiel auf Stadtfesten oder in meiner Schule. Die Vortragsfolien und den Text findet man auf der Plant-for-the-Planet Website und Infomaterial kann man jederzeit im Plant-for-the-Planet Büro kostenfrei bestellen. So kann jeder mitmachen, dem das Thema wichtig ist, also auch du.

Auch andere Kinder und Jugendliche hatten schon große Auftritte: Hier sieht man z.B. die 12-jährige Jana. Sie ist wie wir Botschafterin für Klimagerechtigkeit und hat bei einer großen Konferenz direkt nach dem Chef der Deutschen Bank und dem Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen gesprochen.

Die Zeitungen haben danach nicht von den mächtigen Leuten gesprochen. Stattdessen haben sie gesagt, dass Jana alle anderen in den Schatten gestellt hat. Diese Beispiele zeigen uns immer wieder, dass man uns zuhört!

Tree Talks



immer mittwochs um 17 Uhr



Wenn man noch mehr über die Klimakrise und Bäume wissen möchte, kann man jeden Mittwoch um 17 Uhr an unserem Tree Talks teilnehmen. Wir treffen uns dort online mit anderen Botschaftern und Experten zu verschiedenen Themen. Man erfährt spannende Sachen z.B. reden wir mit einem Förster über den Wald, ein Rhetoriktrainer erklärt uns, wie wir noch besser Vorträge halten können oder Felix berichtet über seine Forschung auf unserer Pflanzfläche in Mexiko.

Jeder kann dann Fragen stellen und wir können gemeinsam diskutieren. Das ist wirklich super!

Anmelden kann sich jeder, der Lust hat ganz einfach über die Homepage von Plant-for-the-Planet. Kommt doch auch mal vorbei!

Run4Trees



Und wenn ihr wirklich Lust habt etwas zu organisieren, dann habe ich einen Vorschlag: organisiert doch einfach gemeinsam mit euren Klassenkameraden einen Spendenlauf an eurer Schule.

Dafür braucht ihr nur motivierte Läufer, eine festgelegte Laufroute und Eltern und Freunde, die pro Runde, die ihr lauft, Bäume spenden. Weitere Informationen dazu findet ihr auf der Homepage.

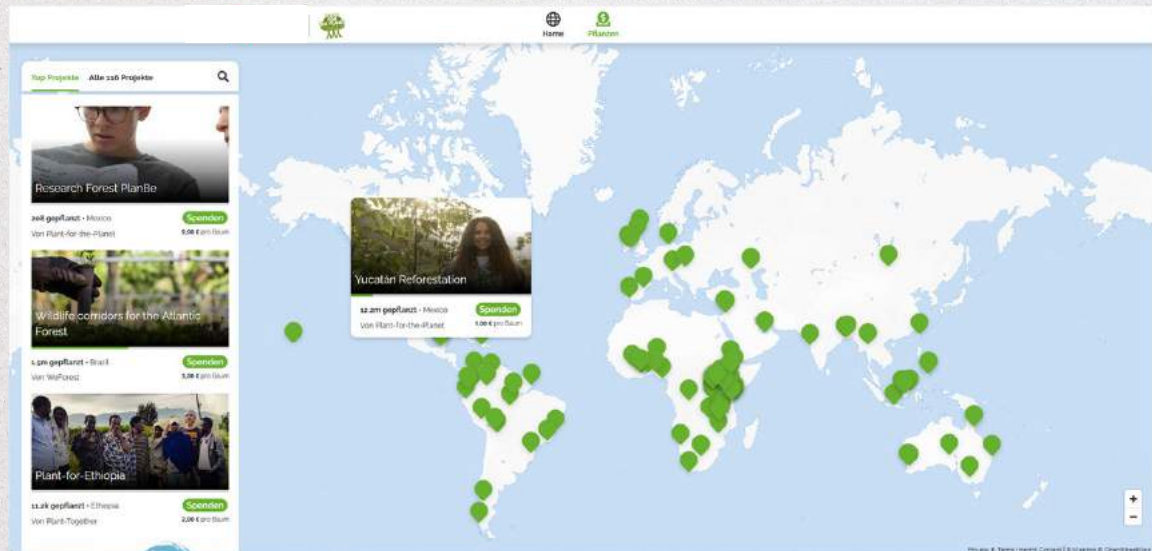
Kampagne: Stop talking. Start planting.



Um alle auf das Bäume Pflanzen aufmerksam zu machen, haben wir Kinder die „Stop talking. Start planting.“ Kampagne gestartet. Wir wollen, dass die Politiker und Erwachsenen aufhören nur über die Klimakrise zu sprechen und endlich anfangen zu handeln. Wir haben den berühmten Leuten deswegen eine Hand vor den Mund gehalten.

Jetzt haben wir unserer Kampagne weiterentwickelt, so dass wirklich jeder mitmachen kann. Und das ist ganz einfach: Haltet euch ein Blatt vor den Mund und macht ein Foto davon. Damit könnt ihr anderen zeigen, dass es an der Zeit ist etwas zu tun! Ladet eure Freunde, Familien, Politiker und Prominente aus eurer Region ein, auch ein Bild zu machen, damit so viele Menschen wie möglich mitmachen und verstehen warum das Bäume pflanzen so wichtig ist!

Weltweit Bäumen pflanzen



Zum Abschluss möchte ich euch nochmal eine Frage stellen. Habt ihr euch schon mal gefragt, wer eigentlich besonders viel CO₂ ausstößt? Glaubt ihr, das sind wir Kinder und Erwachsene, also einzelne Personen? [Auf Antworten aus dem Publikum warten]

Richtig, es sind vor allem Unternehmen, die viel CO₂ ausstoßen. Deswegen sind wir auch der Meinung, dass Unternehmen Verantwortung für ihren CO₂-Ausstoß übernehmen müssen. Sie sollen schauen wo sie ihren Ausstoß reduzieren können und überall dort, wo man CO₂ nicht vermeiden kann, wollen wir, dass sie dafür Bäume pflanzen. Denn die Bäume speichern dann das von ihnen ausgestoßene CO₂.

Jeder Erwachsene arbeitet in irgendeinem Unternehmen. Sprecht doch mal eure Eltern oder Bekannten an, ob ihr in ihrem Unternehmen einen Vortrag zum Thema Klimakrise halten dürft. Wenn sie zusagen, dann könnt ihr sie davon überzeugen, Bäume zu pflanzen.

Bei jedem Menschen, den ihr trifft, könnt ihr fragen: „Hast du schon einen Wald? - Wenn nicht, leg dir doch ein Baumziel in deinem eigenen Baumzähler fest – super ist es, wenn jeder Mensch bis zum Jahr 2030 1000 Bäume pflanzt.

Wenn nur jeder 10. mitmacht, dann reicht das schon!

Plant-for-the-Planet heute



Seit 2007:

- 88.000 Botschafter*innen für Klimagerechtigkeit
- über 13.000.000.000 gepflanzte Bäume
- eine App mit über 100 Pflanzorganisationen

Unser Ziel bis 2030:

- 1.000.000.000.000 Bäume



Hier nun nochmal zusammengefasst, was Plant-for-the-Planet in den letzten Jahren erreicht hat:

Seit 2007 haben wir über 88.000 Botschafter*innen für Klimagerechtigkeit in Akademien auf der ganzen Welt ausgebildet.

Wir haben Menschen auf der ganzen Welt aufgefordert Bäume zu pflanzen und durften insgesamt mehr als 13,4 Milliarden gepflanzte Bäume im offiziellen Weltbaumzähler eintragen.

Und wir haben eine App mit über 100 Pflanzorganisationen gestartet, mit der jeder auf der ganzen Welt mit nur einem Klick Bäume spenden kann.



Aber wir haben noch viel vor uns. Und nur mit euch gemeinsam können wir unser Ziel von 1000 Milliarden Bäumen erreichen.

Also mach mit, misch dich ein und werde aktiv.

Bei der Klimakrise geht es um UNSERE Zukunft!

Vielen Dank.